

PROMOS-Stipendium
Auslandssemester auf Bali (Indonesien)

Institution: Udayana University
Zeitraum: Wintersemester 2022

1. Bewerbungsprozess und Vorbereitung

Schon vor Beginn meines Studiums an der Hochschule Bochum stand für mich fest, dass ich ein Auslandssemester absolvieren möchte, um eine fremde Kultur kennenzulernen, interkulturelle Beziehungen sowie Unterschiede näher zu verstehen und wertvolle Erfahrungen zu sammeln. Aus diesem Grund habe ich zu Beginn des zweiten Semesters gemeinsam mit zwei Kommilitoninnen nach geeigneten Orten für das Auslandssemester gesucht. Wir wollten, wenn möglich, außerhalb Europas studieren, da es sich hierbei um eine seltene Möglichkeit handelt und ein Langzeitaufenthalt in außereuropäischen Ländern nach dem Studium schwierig umsetzbar ist. Als wir uns für die Udayana University auf Bali entschieden hatten, standen wir vor der Herausforderung, den gesamten Bewerbungsprozess eigenständig durchzuführen, da sich auf Bali keine Partnerhochschulen der Hochschule Bochum befinden. Die Bewerbung erfolgte mithilfe des Studienprogramms GoBali. Es wurden Dokumente wie eine aktuelle Notenübersicht der Heimatuniversität, ein Medical Statement, ein Lebenslauf sowie eine Kopie des Reisepasses benötigt. Die Zusage erhielt ich wenige Wochen nach Einreichen meiner Bewerbung. Die Studiengebühr betrug ca. 2050€. Den Flug nach Indonesien habe ich ca. 10 Wochen vor Abflug für 630€ gebucht. Hier wäre es empfehlenswert, ein (separates) flexibles Rückflugticket zu buchen, falls man nach dem Auslandssemester andere asiatische Länder bereisen möchte. Eine Auslandsrankenversicherung war zwar nicht zwingend, dennoch sehr ratsam, da die eigene Krankenversicherung außerhalb der EU meist nicht gültig ist. Für vier Monate habe ich mit der Young Travellers Auslandsrankenversicherung 88€ bezahlt.

Für den Aufenthalt in Asien gibt es keine Pflichtimpfungen, dennoch empfiehlt das Auswärtige Amt eine Reihe von Impfungen wie Hepatitis A, Typhus, Tollwut und Japanische Enzephalitis. Hier lohnt es sich, frühzeitig anzufangen, da einzelne Impfungen aus mehreren Injektionen bestehen, die in einem Zeitraum von 3 Wochen erfolgen müssen.

Bezüglich des Visums haben wir uns für ein Visa on Arrival entschieden. Dieses kostet ca. 35€ und wird bei Ankunft am balinesischen Airport vergeben. Allerdings ist das Visa on Arrival inkl. Verlängerung nur 60 Tage gültig, sodass man danach gezwungen

ist, für ein paar Tage auszureisen. Die Verlängerung des Visa on Arrival kostet bei rechtzeitiger Beantragung ungefähr 55€ und der Aufenthalt wird für zusätzliche 30 Tage gewährt.

Die Wohnungssuche erwies sich als sehr schwierig, da wir keine Personen auf Bali kannten, die die Unterkünfte für uns hätten besichtigen können. Auf der Plattform Airbnb wurden oftmals Inserate geschaltet, die absolut nicht der Realität entsprachen und die Unterkünfte, die in Facebook-Gruppen angeboten wurden, waren für balinesische Verhältnisse übermäßig teuer. Auf Bali ist es üblich, in Häusern oder Villen zu leben. Von Bekannten, die ebenfalls ihr Auslandssemester auf Bali absolviert waren, erfuhren wir, dass Villen mit vier Zimmern monatlich ca. 1.000€ bis 1.250€ kosten. Diese Preise waren allerdings leider nicht mehr aktuell. Ein erheblicher Grund hierfür liegt in der Corona-Pandemie, von der Bali sehr stark betroffen war. Realistisch waren demnach Preise zwischen 2.000€ und 2.400€ für Villen mit vier Zimmern. Ich würde empfehlen, einige Wochen vor Beginn des Auslandssemesters nach Bali zu reisen, um eine passende Unterkunft zu finden. Die Suche gestaltet sich leider viel schwieriger als einige Jahre zuvor. Auf Bali angekommen konnten wir nach einigen Wochen eine Villa mit 8 Zimmern für 500€ pro Zimmer in der Gegend Umalas (nähe Canggu) finden. Es gab für jedes Zimmer eine separate Toilette, einen gemeinsamen Pool, einen großen Essbereich mit zwei Küchen und ein Reinigungsteam. Es gibt auch günstigere Alternativen für die Unterkünfte. Hier muss man jedoch eventuell Abstriche hinsichtlich der Lage und Hygiene in Kauf nehmen.

2. Alltag an der Udayana Universität

Der Willkommenstag an der Udayana Universität lief sehr herzlich ab. Wir wurden mit einem Willkommenstanz und balinesischen Speisen begrüßt. Die Vorlesungen waren sehr interaktiv und meine Kurse fanden dienstags und mittwochs statt, sodass wir neben der Uni viel Freizeit genießen konnten. Ich habe an insgesamt fünf Kursen teilgenommen: E-Commerce, Entrepreneurship, Indonesian Language, Marketing Management und Project Management. Bis auf Indonesian Language wurden alle Kurse in englischer Sprache gehalten.

Die Vorlesungen fanden anfangs immer am Campus statt. Es gab für Studierende eine Kleiderordnung, die schulterbedeckte Oberteile, knielange Hosen und Röcke sowie festes Schuhwerk vorsieht. Aufgrund von Bauarbeiten an der Udayana Universität wurden die Vorlesungen für den Großteil des Semesters online gehalten. Dadurch, dass es wenige Masterstudierende gab, nahmen meist drei bis zehn Studierende an den Vorlesungen teil. Bei Bachelorstudierenden fiel die Gruppengröße deutlich höher aus – dort waren es mindestens 30 Studierende pro Kurs. Das Lernniveau war im Gegensatz zu deutschen Hochschulen geringer, es wurde jedoch viel mehr Engagement während des Semesters gefordert. Es gab eine Anwesenheitspflicht in den Lehrveranstaltungen, wir hatten Projektarbeiten und midterms bzw. Zwischenprüfungen. Die Professor:innen waren sehr zuvorkommend und freundlich. Eine Kommunikation über WhatsApp war nicht ungewöhnlich und in der Regel gab es für jedes Modul eine WhatsApp-Gruppe, in der wir uns (täglich) mit unseren Professor:innen austauschen konnten. Eine Vorbereitung auf die Kurse vor Antritt des Auslandssemesters war meiner Meinung nach nicht notwendig, da die Professor:innen den Lernstoff mit uns in einem angenehmem Tempo durchgingen.

Die Exkursionen wurden nicht von der Hochschule, sondern vom jeweiligen Studienprogramm durchgeführt. Da meine Kommilitoninnen aus Deutschland und ich uns für GoBali entschieden hatten, wurden diese von GoBali veranstaltet. Es gab keine Teilnahmepflicht für die Exkursionen, dennoch sind sie vor allem zum Knüpfen neuer Kontakte mit anderen Studierenden empfehlenswert. Es wurden wöchentlich Hiking Trips, Yogaveranstaltungen, River Raftings, Surfing Classes und vieles mehr angeboten. Rückblickend würde ich GoBali leider nicht empfehlen, da die Kosten für

die Exkursionen, anders als bei anderen Studienprogrammen, nicht durch die Studiengebühr gedeckt sind. Man muss also jede Exkursion selbständig bezahlen.

3. Leben auf Bali

Ich habe mich auf Bali durchgehend sehr wohl gefühlt. Die Einheimischen sind sehr freundlich und ich habe größtenteils positive Erfahrungen gehabt. Mir ist aufgefallen, dass Balinesen sehr viel Wert darauflegen „ihr Gesicht zu wahren“. Es ist äußerst unüblich auf einen wütenden Balinesen zu treffen oder gar (öffentlich) zu streiten. Da der Buddhismus auf Bali sehr verbreitet ist, befinden sich dort viele Tempel, und es werden häufig öffentliche Zeremonien gehalten.

Dadurch, dass uns viel Freizeit geboten wurde, konnten wir viel innerhalb Balis reisen und auch die Nachbarinseln wie Nusa Penida und die Gillis besuchen. Der Süden Balis ist vor allem bei den Surfern sehr beliebt. Im Süden (Uluwatu) befinden sich die schönsten Strände Balis. Die Stadtteile Canggu und Seminyak bilden den „Hotspot“ Balis. Dort gibt es unzählige Restaurants und Bars. Die Sonnenuntergänge waren eine meiner liebsten Momente des Tages und sie waren in jedem Stadtteil Balis unbeschreiblich schön. Auch die Natur war von den Reisterrassen bis hin zu den unzähligen Wasserfällen atemberaubend.

Es ist üblich, sich einen Roller für die Zeit auf Bali zu mieten. Da wir aber häufig von Verkehrsunfällen gehört haben, bei denen sich Studierende schwer verletzt haben und teilweise zurück nach Deutschland mussten, haben wir uns dagegen entschieden. Natürlich ist es günstiger, mit einem eigenen Roller auf Bali zu leben. Dennoch würde ich den Rollerführerschein rückblickend schon in Deutschland machen, sodass ich meine Gesundheit nicht riskiere.

Das Leben auf Bali läuft sehr viel gelassener als in Deutschland ab, es gibt aber auch Schattenseiten wie schleppenden Verkehr. So kann man bis zu einer Stunde fahren, um ein Ziel zu erreichen, das nur 5km entfernt ist.

4. Fazit

Schlussendlich lässt sich sagen, dass das Absolvieren des Auslandssemesters auf Bali sowohl im persönlichen als auch im beruflichen Aspekt eine der besten Entscheidungen meines Lebens war. Ich habe eine fremde Kultur kennengelernt und wertvolle Freundschaften geschlossen. Das Zeigen und Ausüben von Dankbarkeit sowie zwischenmenschliche Beziehungen haben für mich eine viel höhere Bedeutung gewonnen. Ich habe vor Allem gelernt, Herausforderungen offen entgegenzublicken und den Wert eines schönen Moments zu schätzen.

